



**BRAHMS**  
THE PIANO  
CONCERTOS

# ANDREA KAUTEN

WÜRTTEMBERGISCHE  
PHILHARMONIE REUTLINGEN

## BRAHMS - THE PIANO CONCERTOS

ANDREA KAUTEN: PIANO  
WÜRTTEMBERGISCHE PHILHARMONIE REUTLINGEN  
TIMO HANDSCHUH: CONDUCTOR

Album produced by Andrea Kauten  
Solo Musica Executive Producer: Hubert Haas  
Head of musicproduction, recording:  
Sebastian Riederer von Paar, audiamus.de  
Recording Assistant: Christian Seiffert  
Editing: Sebastian Riederer von Paar, Dina Pohl (CD1, 2-3)  
Recorded at Württembergische Philharmonie Reutlingen  
Recordingdates: 12. - 14. December 2022 and 22. - 25. June 2023  
Piano: Steinway & Sons | Tuner: Rossano Serra  
English translation: Janet and Michael Berridge  
Photography: Sorin Cucu | Artwork: Clausen & Partner

## JOHANNES BRAHMS

### CD 1

#### Piano Concerto No. 1 in D Minor, Op. 15

Andrea Kauten, Württembergische Philharmonie Reutlingen

- |   |                                |       |
|---|--------------------------------|-------|
| 1 | I. Maestoso                    | 23:54 |
| 2 | II. Adagio                     | 14:25 |
| 3 | III. Rondo. Allegro Non Troppo | 13:51 |

Running Time 52:13

### CD 2

#### Piano Concerto No. 2 in B-Flat Major, Op. 83

Andrea Kauten, Württembergische Philharmonie Reutlingen

- |   |                          |       |
|---|--------------------------|-------|
| 1 | I. Allegro non troppo    | 19:01 |
| 2 | II. Allegro appassionato | 10:03 |
| 3 | III. Andante             | 12:25 |
| 4 | IV. Allegretto grazioso  | 10:14 |

#### Six Pieces for Piano, Op. 118

Andrea Kauten

- |    |   |      |
|----|---|------|
| 5  | Intermezzo in A minor. Allegro non assai, ma molto appassionato | 2:47 |
| 6  | Intermezzo in A major. Andante teneramente                      | 7:10 |
| 7  | Ballade in G minor. Allegro energico                            | 4:24 |
| 8  | Intermezzo in F minor. Allegretto un poco agitato               | 3:16 |
| 9  | Romanze in F major. Andante                                     | 4:07 |
| 10 | Intermezzo in E $\flat$ minor. Andante, largo e mesto           | 5:59 |

Running Time 79:22

# „FÜR MICH SIND DIESE KONZERTE WIE KATHEDRALEN!“

Es war schon lange mein Wunsch, beide Klavierkonzerte von Johannes Brahms aufzunehmen. Ich konnte dabei auf viele Erfahrungen aufbauen, um mich jetzt zu diesem Zeitpunkt noch mehr für die Essenz dieser Werke zu öffnen, die mich in meinem tiefsten Inneren bewegen.

Beide Werke haben für mich etwas unglaublich Großes, was in meiner Wahrnehmung kaum noch steigerbar ist. In jedem der beiden Konzerte fasziniert mich die riesige Klangfülle, die Intensität, aber ebenso die schier unbegrenzte emotionale Bandbreite. Hochdramatische Entwicklungen münden in spielerische Leichtigkeit. Immer wieder gibt es sehr nachdenkliche Momente, bestimmt von tiefer Abgeklärtheit. Vor allem in den langsamen Sätzen der beiden Konzerte begeistern mich diese Passagen, die einen schon etwas über die Welt von der wir wissen hinaus blicken lassen. Die Ungarin in mir spürt natürlich auch viele ungarische Einflüsse.

Aber die Kompositionen von Johannes Brahms sind sperrig gesetzt. Für die Pianistin gibt es hier keine Komfortzone. Jeder braucht eine Weile, um in einen Fluss hineinzukommen - beim Spielen aber auch beim Hören der Werke. Die Herausforderung besteht für mich vor allem darin, die ausgiebige motivische Arbeit in diesen Fluss zu bringen, diesem in den Noten ständig nachzuspüren und daraus immer wieder neue Energie zu schöpfen. Das beginnt beim 1. Klavierkonzert schon direkt am Anfang, wenn ich nach der bombastischen Orchestereinleitung ins Seitenthema einsteige. Mich fasziniert, wie Brahms mit solchen Effekten Dramatik erzeugt. Kolossale Energien bauen sich immer wieder aufs Neue auf, aber es beruhigt sich dann auch wieder.

In dieser Bandbreite spüre ich Größe. Für mich sind diese Konzerte wie Kathedralen, weil sie mir schier unendlich große Räume eröffnen. Ich tauche buchstäblich in ein Gefühl von Unendlichkeit ein.

Eine andere Herausforderung liegt darin, dass die Rolle des Klaviers in beiden Konzerten sehr ausdifferenziert ist. Die Klavierkonzerte sind wohl die „sinfonischsten“ Konzerte in der romantischen Literatur. Trotzdem ist das Klavier viel mehr als nur ein Teil des Orchesters. Der Dialog zwischen Klavier und Orchester hat manchmal schon fast etwas Kammermusikalisches. Die solistische Komponente bleibt immens und hat auch eine gestaltende Funktion. Das Klavier nimmt Motive auf und entwickelt sie weiter. Dadurch ist das Klavier viel mehr als ein integrierendes Orchesterinstrument. Ich genieße die unglaubliche Kraft, die daraus hervorgeht und versuche aus alledem einen organisch atmenden Energiefluss zu formen.

## DIESE KONZERTE KÖNNEN EIN GANZES LEBEN LANG ZU NEUEN EINSICHTEN VERHELFFEN

Zwischen beiden Kompositionen liegen über zwei Jahrzehnte und doch ist eine starke Verwandtschaft spürbar. Johannes Brahms war gerade 21 Jahre jung, als er 1854 mit den ersten kompositorischen Entwürfen begann, woraus schließlich das erste Klavierkonzert hervorging und im Jahr 1859 am Königlichen Hoftheater in Hannover uraufgeführt wurde. Ich kann immer wieder nur staunen, dass ein Mensch in so „jungem Alter“ solche tiefen Emotionen in einer großen Partitur verarbeiteten kann.

Zugleich kann ich heute nachvollziehen, warum die Uraufführung, bei dem Joseph Joachim das Orchester dirigierte, bei Publikum und Kritikern damals durchfiel. Vorgeworfen wurde dem Komponisten damals, dass es hier an „Befriedigung“ und „Genuss“ beim Publikum mangle. Hier zeigt sich für mich ganz deutlich: Brahms war jemand, der sich nie anpassen wollte.

Hinter den kraftvollen Gesten und der ganzen kühnen, innovativen Motivik sowie der rhythmischen Komplexität dieser Musik muss viel Selbstzweifel bei Johannes Brahms gestanden haben - vor allem beim ersten Konzert. Bevor das Werk seine finale Fassung erfuhr, muss der Komponist viel mit sich gekämpft haben. Er hat das Werk umgeschrieben, wollte eine Sonate daraus machen und war oft unzufrieden. Vielleicht hat der öffentliche Misserfolg bei der Uraufführung dann den Rest gegeben, um eine jahrzehntelange Hemmschwelle zu erzeugen. Erst im Jahr 1878 hat er sich abermals an das sinfonische Konzertformat gewagt. Schließlich wurde das zweite Konzert im Jahr 1881 in Budapest uraufgeführt. Ich habe bei diesem zweiten Klavierkonzert, das noch länger und noch sinfonischer als das erste Konzert

daher kommt, das Gefühl, Brahms hat hier seine Lehren aus dem früheren Werk gezogen. Qualitative Vergleiche der Werke sind für mich sinnlos. Für mich war Brahms zu jedem Zeitpunkt seines Komponistenlebens auf dem Höhepunkt seines Schaffens. Hörbar wird dies auch bei den vielleicht intimsten Werken seines Œuvres, den 6 Klavierstücken op. 118. Diese Stücke sind still und in sich gekehrt - das genaue Gegenstück zu den bombastischen Klavierkonzerten. Diese späten Stücke von Brahms darf man sicher auch als eine Rückschau auf sein Leben betrachten. Innig und berührend fesseln sie vom ersten bis zum letzten Stück.

Die Beschäftigung mit den beiden Konzerten im Rahmen der vorliegenden Aufnahmen zusammen mit der Württembergischen Philharmonie Reutlingen hat mir die oben genannten Aspekte wieder neu vor Augen geführt. Die Einsichten erweitern sich hier ein ganzes Leben lang. Abgeschlossen ist dieser Prozess nie. Dafür ist die Kathedrale zu groß.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Hören dieser Aufnahme!

Andrea Kauten

# ANDREA KAUTEN

Ausdruckskraft und Technik: Die Verbindung dieser beiden musikalischen Qualitäten zeichnet die Kompositionen Franz Liszts aus - und ist auch für die ungarisch-schweizerische Pianistin Andrea Kauten von ganz besonderer Bedeutung. Die Klaviermusik des ungarischen Virtuosen hat ihr Spiel nachhaltig geprägt.

Andrea Kauten begann ihr Klavierspiel mit sieben Jahren bei dem Basler Pianisten Albert Engel. Bereits als 13-Jährige stand sie im Finale des Jecklin Musiktreffens in Zürich. Ein Jahr später wurde sie mit dem ersten Preis des Schweizerischen Jugendmusikwettbewerbs ausgezeichnet. In der Folge studierte Kauten an der Musik Akademie Basel und schließlich - eine der wichtigsten Stationen in ihrem Leben - an der international renommierten Franz-Liszt-Musikakademie Budapest, wo sie mit Kornél Zempléni und Edith Hambalkó arbeitete. An dem Budapester Ausbildungsort vieler weltbekannter Künstler wie András Schiff, Jenő Jandó oder Ferenc Fricsay verfeinerte sie ihre hochromantische und doch kontrollierte Spielweise.

Mit Leidenschaft, Musikalität und hohem technischen Anspruch entlockt Kauten dem Konzertflügel verhaltene, poetische, aber auch sehr ausdrucksstarke Klänge. Immer wieder überrascht sie so ihre Zuhörer: „Flushed and at times over-assertive, Kauten leaves you in no doubt of her commitment and intensity“, so Bruce Morrison in Gramophone.

1993 erschien Andrea Kautens erste CD mit Werken von Franz Liszt, Carl Goldmark und Sergei Rachmaninow. Seither konzertierte sie in vielen Ländern, wie den USA, Kanada, Dänemark, Frankreich und Deutschland. Bei Sony Classical veröffentlichte

die Pianistin 2006 Robert Schumanns C-Dur-Fantasie op. 17, *Kreisleriana* op. 16 und die Romanzen op. 28, Nr. 2 und 3. Im Liszt-Jahr 2011 erweiterte sie ihre umfangreichen Einspielungen für Sony Classical mit Liszts beiden großen Klaviersonaten: der h-Moll-Sonate von 1835, der Dante-Sonate von 1849 sowie zwei weiteren Werken der *Années de Pèlerinage*. Im Jahr 2018 erschien bei Solo Musica die Einspielung der Klavierkonzerte in D-Moll von Johannes Brahms und in B-Dur von Hermann Goetz. 2019 folgte, ebenfalls bei Solo Musica, zum 200. Geburtstag der virtuosen romantischen Komponistin die CD „Clara Schumann & Zeitgenossen“. Andrea Kautens bisher letzte Veröffentlichung, „Promenade“ mit den Préludes op. 28 von Frédéric Chopin und „Bilder einer Ausstellung“ von Modest Mussorgski, erfolgte im Juni 2021.

Neben ihrer Konzerttätigkeit ist Andrea Kauten künstlerische Leiterin der Kammermusikreihe der Anneliese-Benner-Krafft-Stiftung in Schopfheim-Fahrnau (Südschwarzwald).





## TIMO HANDSCHUH

in Lahr / Schwarzwald geboren, war von 2011 bis 2021 Generalmusikdirektor am Theater Ulm, von 2013 bis 2019 gleichzeitig Chefdirigent und Künstlerischer Leiter des Südwestdeutschen Kammerorchesters Pforzheim.

Ausgebildet an der renommierten Staatsoper Stuttgart durchlief er dort alle Stationen vom Korrepetitor, Kapellmeister und Assistenten des damaligen GMD Manfred Honeck. Bis heute ist Timo Handschuh dem Haus verbunden und leitete in über 120 Vorstellungen große Opern wie DER FREISCHÜTZ, AIDA, MADAME BUTTERFLY, LOHENGRIN, EUGEN ONEGIN und DER ROSENKAVALIER.

Als Dirigent steht Timo Handschuh am Pult verschiedenster Orchester und tritt bei Festivals und Gastspielen im In- und Ausland auf, insgesamt ist er mit 15 verschiedenen CD-Aufnahmen präsent.

Seine Liebe zur sakralen Musik erfuhr ihre Initialzündung im Orgel- und Kirchenmusikstudium, welches Timo Handschuh mit dem A-Examen bei Ludger Lohmann 2001 abschloss. Im Ulmer Münster brachte er ab dem Jahr 2014 einen vielbeachteten BRUCKNER-ZYKLUS mit den späten Sinfonien des Wiener Meisters heraus. Für Chöre mit Orchester entstanden Auftragskompositionen unterschiedlichster Couleur, wie die neuesten Werke „*Messa sublime amore*“ (2016), „*Messa fede raggiante*“ (2018), sein „*Magnificat*“ (2021) sowie „*Veni creator spiritus*“ (2023).

# DIE WÜRTTEMBERGISCHE PHILHARMONIE REUTLINGEN

Als die Reutlinger Bürgerschaft nach dem Zweiten Weltkrieg 1945 ein professionelles Orchester ins Leben rief, schlug die Geburtsstunde der heutigen Württembergischen Philharmonie Reutlingen (WPR). Das Orchester hat sich längst zu einem international tätigen Sinfonieorchester mit Mitgliedern aus ungefähr fünfzehn Nationen entwickelt, das jährlich weit über hundert Konzerte bestreitet und die Aufgaben eines Landesorchesters wahrnimmt. Im August 2022 gab Kulturstaatsministerin Claudia Roth bekannt, dass die WPR zu den Ensembles zählt, die vom Bund im Programm „Exzellente Orchesterlandschaft Deutschland“ für ihre innovativen Ideen gefördert werden.

Die beiden Schwerpunkte - regionale Verankerung einerseits sowie Internationalität und Weltoffenheit andererseits - sind Hauptmerkmale der WPR. Gleichzeitig wirkt sie in ihrer Region tief in die Gesellschaft hinein, indem sie sich mit facettenreicher, lebendiger Programmgestaltung explizit unterschiedlichen Zuhörerschaften zuwendet und durch Innovationsfreude immer wieder neue Zielgruppen erreicht. Das geschieht aus dem Bewusstsein für gesellschaftliche Relevanz von Kultur und dem Bekenntnis zur Stadt Reutlingen und dem Land Baden-Württemberg heraus. Bei ihren Gastspielen auf internationalem Parkett repräsentierte die WPR bei einer Japan-Tournee 2006 offiziell das Kulturleben des Bundeslandes. Doch auch bei allen weiteren Tourneen und Gastkonzerten, gleich ob im Wiener Musikverein, der Berliner und Kölner Philharmonie, dem Concertgebouw Amsterdam, dem Konzerthaus Dortmund, dem KKL Luzern und der Tonhalle Zürich, ob in Festspielhäusern wie Salzburg und Baden-Baden oder bei Festivals wie in Ravello, Warschau (Beethoven-Festival), Toblach (Gustav-Mahler-Musikwochen) oder Besançon (Festival international de musique) versteht sich die WPR

als Botschafterin. 2009 erhielt sie den erstmals verliehenen BKM Bundespreis für Kulturelle Bildung für ein Projekt mit geistig behinderten Künstlern. 2015 richtete die WPR in Kooperation mit der Alzheimer-Gesellschaft zudem als erstes Orchester Baden-Württembergs eine Konzertreihe für Menschen mit Demenz ein, 2016/17 folgte mit FUGATO ein interkulturelles Musiktheater-Projekt mit Flüchtlingen, das aufgrund der großen Resonanz in 2018 eine Fortsetzung fand. Zahlreiche CD- und Rundfunkaufnahmen dokumentieren die künstlerische Arbeit der WPR, darunter auch Weltersteinspielungen. Chefdirigentin ist seit Beginn der Spielzeit 2022/2023 die Französin Ariane Matiakh.



## “FOR ME, THESE CONCERTOS ARE LIKE CATHEDRALS!”

It has long been my wish to record both of Johannes Brahms's piano concertos for CD. In doing so, I have been able to build upon many experiences that allow me at this point in time to open myself up even more to the essence of these works, which move me to the depths of my being.

Both works offer me something incredibly great, something that in my conception of things can hardly be further enlarged. Each of the two concertos fascinates me with its vast wealth of sound, its intensity, above all with its simply infinite emotional range. Highly dramatic developments open out into playful lightness of being. Time and again there are sincerely thoughtful moments, marked by deep serenity. The slow movements of these two concertos particularly fascinate me on account of those passages, which give us a glimpse into what is above and beyond the world we know. The Magyar in me senses many Hungarian influences.

And yet the compositions of Johannes Brahms are weighty works. The pianist will be out of her comfort zone here. Each of us needs time to enter into the flow - when playing and equally when listening to the works. I see the challenge of these works as being the need to channel the extensive motivic work into this flow, constantly sensing its presence in the notes played and drawing from them constant new energy. That begins in the First Piano Concerto right at the start, when I enter the secondary theme after the bombastic orchestral introduction. I am fascinated by the way Brahms generates dramatic momentum with such effects. Colossal energies keep piling up, only to come to rest again. It is in this spectrum that I sense greatness. I perceive these concertos

as cathedrals that open up simply endless expanses to me. I simply immerse myself in a feeling of infinity.

Another challenge is that the role of the piano in the two concertos is highly differentiated. The Piano Concertos are surely the most “symphonic” concertos in the Romantic literature. And yet the piano is far more than merely a part of the orchestra. There is sometimes almost a chamber-music quality to the dialogue between piano and orchestra. The soloistic element remains immense and also has a shaping function. The piano picks up motifs and develops them further. That makes the piano far more than an integrative orchestral instrument. I relish the unbelievable power that proceeds from it and seek to fashion from it all an organically breathing flux of energy.





## THESE CONCERTOS CAN LEAD TO NEW INSIGHTS THROUGHOUT ONE'S WHOLE LIFE

More than two decades separate the two compositions and yet there is a palpable sense of kinship between them. Johannes Brahms was just twenty-one years old when he began his first compositional sketches in 1854; these eventually led to the First Piano Concerto, premiered at the Royal Court Theatre in Hanover in 1859. I never fail to be amazed that a man of such youth could express such deep emotions in such a full score as this.

At the same time I can well understand today why the premiere, at which Joseph Joachim conducted the orchestra, fared so badly with audience and critics alike in the mid-nineteenth century. The composer was accused of denying his listeners "satisfaction" and "enjoyment". What that means to me is: Brahms was never a crowd-pleaser.

The powerful gestures and all the bold, innovative motivic work of Brahms's music, allied to its rhythmical complexity, must have emerged against a background of deep self-doubt on the part of the composer - above all in the case of the First Concerto. Brahms must have constantly wrestled with himself before the work assumed its final version. He recast the work, set out to make a sonata out of it and was constantly dissatisfied. Perhaps it was the public failure at the premiere that ultimately inhibited him for decades. Not until 1878 did he set his hand to the symphonic concert form again. The Second Concerto was finally premiered in Budapest in 1881. I have the feeling in this second piano concerto, which comes across as even longer and even more symphonic than the first, that Brahms was taking to heart the lessons he had learnt from the earlier work. Qualitative comparisons of the two works make no sense to me. I am

convinced that at every point in his life as a composer, Brahms was at the height of his ability. That is audible even in what may be the most intimate works of his oeuvre, the Six Piano Pieces op. 118. These pieces are quiet and inward-looking - the very opposite of the bombastic piano concertos. One can certainly view these late pieces of Brahms as a look back upon his own life. They are heartfelt and touching and captivate one from the first piece to the last.

My engagement with the two concertos in the course of making the present recordings together with the Württembergische Philharmonie Reutlingen has enabled me to look at the above aspects with new eyes. These are insights that go ever deeper throughout one's whole life. The process is never complete. The cathedral is too big for that.

I wish you much listening pleasure from these recordings!

Andrea Kauten

Translation: Janet and Michael Berridge

# ANDREA KAUTEN

Power of expression and technique: the combination of these two musical qualities makes the composer Franz Liszt distinctive, and it is also of special significance for the Hungarian-Swiss pianist Andrea Kauten. Her playing has been substantially shaped by the piano music of this Hungarian virtuoso.

Andrea Kauten began her piano studies at the age of seven with the Basel pianist Albert Engel. At the early age of 13 she got through to the final round of the Jecklin Musiktreffen competition for young musicians in Zurich, and in the following year she was awarded first prize at this same competition. Kauten subsequently studied at the Basel Music Academy, and then - most importantly for her - at the internationally renowned Franz Liszt Academy of Music in Budapest, where she worked with Zempléni and Edith Hambalkó. Here, where world-famous artists such as András Schiff, Jenő Jandó or Ferenc Fricsay were also taught, she refined her highly romantic yet controlled style of playing.

Passion, musicality and a high level of technical ability characterise her playing, and these qualities enable her to draw subtly as well as powerfully expressive sounds from the piano, continually taking her listeners by surprise. Bruce Morrison wrote of her in the Gramophone: "Flushed and at times over-assertive, Kauten leaves you in no doubt of her commitment and intensity".

In 1993 Andrea Kauten released her first CD with works by Franz Liszt, Carl Goldmark and Sergei Rachmaninov. Since then she has focused on work abroad, in the USA, Canada, Denmark, France and Germany. In 2006 Sony Classical issued her recordings of Robert Schumann's Fantasy in C Major op. 17, Kreisleriana op. 16, and the Romances

op. 28, nos 2 and 3. In the Liszt anniversary year 2011 she added to her extensive catalogue of recordings for Sony Classical with Liszt's two great piano sonatas, the B Minor Sonata of 1835 and the Dante Sonata of 1849, as well as with two further works from the *Années de Pèlerinage*. Most recently, the recording of Johannes Brahms's Piano Concertos in D minor and B-Major by Hermann Goetz was released by Solo Musica in 2018. In 2019, also on Solo Musica, the CD „Clara Schumann & Contemporaries“ followed to mark the 200th birthday of the virtuoso Romantic composer. Andrea Kauten's most recent release to date, „Promenade,“ featuring Frédéric Chopin's *Préludes* Op. 28 and Modest Mussorgsky's „Pictures at an Exhibition,“ was in June 2021.

Besides her work as a concert pianist, Andrea Kauten is Artistic Director of the Chamber Music Series of the Anneliese Benner-Krafft Foundation in Schopfheim-Fahrnau (South Black Forest).



# TIMO HANDSCHUH

born in Lahr / Schwarzwald, held the position as music director at the Ulm Theater from 2011 to 2021, the same time he was chief conductor and artistic director of the Southwest German Chamber Orchestra Pforzheim from 2013 to 2019.

Trained at the renowned Stuttgart State Opera, he went through all the positions of répétiteur, conductor and assistant to the then music director Manfred Honeck. To this day, Timo Handschuh is associated with this house and conducted over 120 performances of major operas such as DER FRESCHÜTZ, AIDA, MADAME BUTTERFLY, LOHENGRIN, EUGEN ONEGIN and DER ROSENKAVALIER.

As a conductor, Timo Handschuh stands at the podium of a wide variety of orchestras and appears at festivals and recitals in Germany and abroad. Right now he is present with 15 different CD recordings.

His love of sacred music was sparked when he studied organ and church music, which Timo Handschuh completed in 2001 in the famous organ class of Ludger Lohmann. From 2014 he brought out a highly acclaimed BRUCKNER-ZYKLUS with the late symphonies of the Viennese master in Ulm Minster. Timo Handschuh composes for all kinds of church music - with choir, soloists and orchestra - such as the most recent works „Messa sublime amore“ (2016), „Messa fede raggiante“ (2018), his „Magnificat“ (2021) and „Veni creator spiritus“ (2023).

# DIE WÜRTTEMBERGISCHE PHILHARMONIE REUTLINGEN

Founded by the citizens of Reutlingen after the Second World War, today's Württembergische Philharmonie Reutlingen (WPR) has been a professional orchestra since 1945. It has long since developed into an internationally-acclaimed symphony orchestra whose members represent around 15 different nationalities. Performing well over a hundred concerts per year, the WPR serves as ambassador for the federal state of Baden-Württemberg. In August 2022, the German Minister of State for Culture Claudia Roth announced that the WPR was one of the ensembles to be funded by the German Government for its innovative ideas as part of the „Germany's Orchestra Landscape Excellence“ programme.

The WPR outlook is double: regional anchoring, on the one hand and openness to the world and diversity, on the other – both key features of this ensemble. At the same time, it has a deep impact on society in its home region by explicitly addressing different audiences – and consistently reaching new ones – with its vibrant and imaginative programming, not to mention its innovative spirit. This is driven by the orchestra's awareness of how relevant culture is for society as well as by its strong commitment to the city of Reutlingen and the state of Baden-Württemberg. During its guest appearances on the international stage, the WPR officially represented the cultural life of its Land during a tour of Japan in 2006. But on all its other tours and in guest concerts too, whether at the Vienna Musikverein, the Berlin and Cologne Philharmonic Halls, the Amsterdam Concertgebouw, the Dortmund Concert Hall, the Lucerne Culture and Congress Centre or the Zurich Tonhalle, whether in festival halls such as Salzburg and Baden-Baden or at festivals like Ravello, Warsaw (Beethoven Festival), Dobbiaco

(Gustav Mahler Music Weeks) or Besançon (Festival international de musique), the WPR sees itself as an ambassador. First offered in 2009, the „Federal Prize for Cultural Education“ was awarded to the WPR for its project featuring artists with disabilities. In 2015, the WPR established a concert series for people with dementia in cooperation with the Alzheimer Society. In 2016 and 2017, this was followed by FUGATO, an intercultural project involving refugees, which was extended till 2018 due to popular demand. The WPR's artistic work has been documented by a variety of CD and radio productions, among them several world première recordings. Since the beginning of the 2022/2023 season, the WPR has been led by French principal conductor Ariane Matiakh.

## DANKE

Ich möchte mich bei allen bedanken, die mir auf vielerlei Weise geholfen haben, diese Produktion zu realisieren.

Insbesondere gilt mein Dank Jaqueline, Emi und allen weiteren Spendern. Ebenso danke ich Guido, Werner, Josiane und Seppi für ihre stete Hilfsbereitschaft und ihren Einsatz. Ihr Engagement war mir eine grosse Hilfe.

Ebenso danke ich dem Aufnahmeleiter Sebastian für seine hochprofessionelle Arbeit und Christian für die fachliche Unterstützung in allen Phasen der Entstehung dieser Aufnahme.

Mein besonderer Dank gilt auch Karin, die mich immer und in jeder Hinsicht in meinem künstlerischen Wirken unterstützt hat.

**Diese CD widme ich dem Andenken an meine Eltern.**



*Solo*  
MUSICA

©+© 2023 Solo Musica GmbH  
Agnes-Bernauer-Straße 181, 80687 München  
[www.solo-musica.de](http://www.solo-musica.de)  
SM 441